



An den Arbeitsplätzen, an denen ab Mittwoch die neuen Mitarbeiter tätig sein werden, unterzeichnen Jochen Krug (v. l.), Roland Wagner und Horst Viehl den Vertrag über die Einrichtung der Außenarbeitsgruppe in Breidenbach. (Foto: Valentin)

Aufgabe mit inklusivem Ansatz

WERKSTÄTTEN 15 Menschen mit geistiger Behinderung arbeiten bei Krug Kunststofftechnik

Von Sascha Valentin

BREIDENBACH Bei der Firma Krug Kunststofftechnik arbeiten seit dem 4. Oktober 15 Menschen mit geistiger Behinderung. Geschäftsführer Jochen Krug unterzeichnete einen Vertrag über die Einrichtung eines Außenarbeitsplatzes mit dem Lebenshilfswerk Marburg-Biedenkopf.

Damit folgt Krug dem Beispiel der Firma GEA Food Solutions in Wallau, wo bereits 2008 eine Außenarbeitsgruppe der Hinterländer Werkstätten (HLW) eingerichtet wurde. Tatsächlich sei er darüber auf die Idee ge-

kommen und habe den Hinterländer Werkstätten eine solche Zusammenarbeit angeboten, erzählte Krug.

Für den Bereich der Kunststofftechnik biete sich eine solche Kooperation an, da dort verschiedene Aufgaben anfielen, die von den Mitarbeitern erledigt werden könnten. Konkret geht es um die Kommissionierung von Bauteilen verschiedener Produkte. Dazu gehören etwa die Bestandteile von Müllersystemen für die Firma Hallo oder Bauteile für die Firma Rittal. Die Mitarbeiter stellen dabei jeweils die benötigten Teile nach vorgegebenem Muster zusammen. „Ich kenne die Zusammenarbeit bei GEA, aber für

uns ist das Neuland“, sagte Krug. Von den Mitarbeitern in Breidenbach sei die Ankündigung, dass sie „Zuwachs“ bekommen, jedoch sehr positiv aufgenommen worden.

Für die Betroffenen ist es eine Bereicherung, in einem ganz normalen Betrieb beschäftigt zu sein

Nicht anders gehe es denjenigen, die künftig bei Krug arbeiten werden, bestätigte HLW-Einrichtungsleiter Peter Liebetau.

Für sie mache es nämlich einen großen Unterschied, ob sie in den Werkstätten in Dautphe arbeiteten oder ei-

ner Arbeit in einem anderen Betrieb nachgingen.

Voller Stolz erzählten die Betroffenen, dass sie demnächst für Krug arbeiteten. Um diese Identifikation zu erhöhen, werden sie auch dieselbe Arbeitskleidung wie die ihre Kollegen tragen.

„Für Außenstehende wird es auf den ersten Blick gar nicht feststellbar sein, dass sie nicht zum eigentlichen Krug-Personal gehören“, betonte Liebetau.

Auch wenn es sich im vorliegenden Falle um keine vollständige Inklusion handle, wie sie von der Politik immer wieder gefordert werde, sei es doch ein sehr inklusiver Ansatz, freuten sich auch Roland Wagner und Horst Viehl vom Vorstand

des Lebenshilfswerkes.

Für die Betroffenen sei es eine Bereicherung, in einem ganz normalen Betrieb beschäftigt zu sein und dort auch als ganz normale Mitarbeiter anerkannt zu werden, betonte Wagner.

Die Erfahrung mit GEA zeige, wie gut den Mitarbeitern dies tue.

Geleitet wird die Außenarbeitsgruppe von Frank Latocha, der diese Aufgabe zum 1. August übernommen hat. Ihm steht ein weiterer Gruppenmitarbeiter zur Seite. Auch wenn die neuen Mitarbeiter zum 4. Oktober bereits ihren Dienst aufgenommen haben, soll die offizielle Einweihung erst am 13. Oktober um 10 Uhr gefeiert werden.